



HaLT – Hart am Limit

Standort: easyContact Ingolstadt

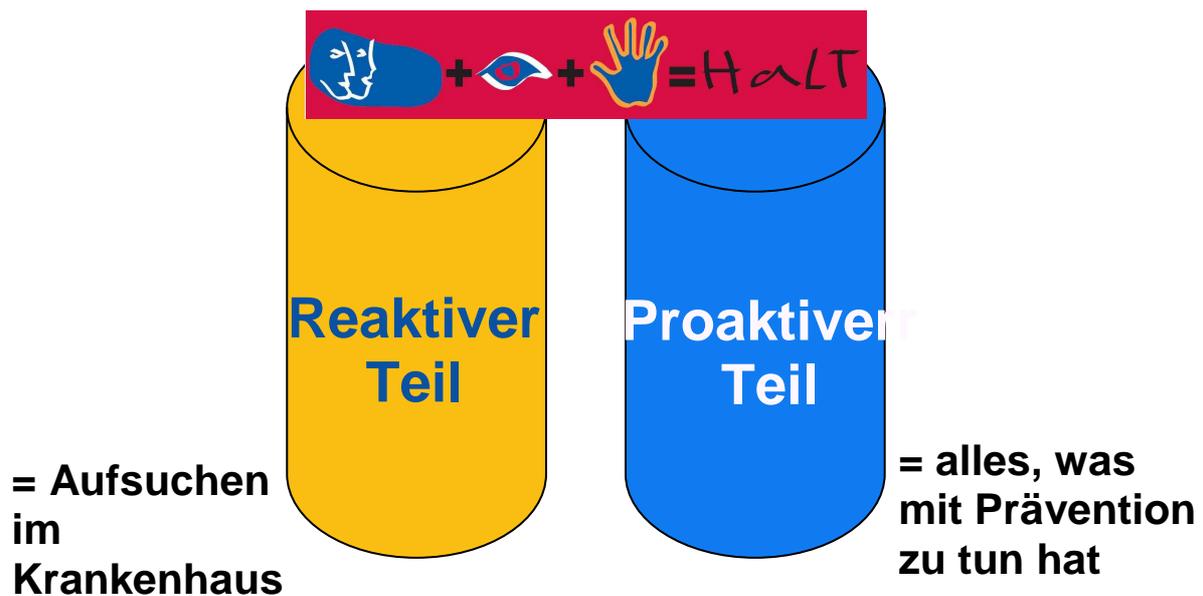
Bericht 2012

Erfasster Zeitraum: 1.01.12 – 30.11.12



Hart am Limit – ein bundesweites Alkoholpräventionsprojekt

HaLT besteht aus zwei Säulen



Reaktiver Baustein (= Ansatz auf individueller Ebene)

Angebote schaffen für Kinder und Jugendliche mit gesundheitsschädlichem Alkoholkonsum

Proaktiver Baustein (= Ansätze auf kommunaler Ebene)

Verhinderung des riskanten Rauschtrinkens im Vorfeld mittels Sensibilisierung und konsequenter Umsetzung des Jugendschutzes auf kommunaler Ebene

In Bayern existieren mittlerweile 44 HaLT Standorte, den Schwerpunkt bildet Oberbayern mit allein 14 Standorten (www.halt-in-bayern.de)

Hart am Limit – Standort Ingolstadt

Durchführung von HaLT – reaktiver Teil: 1.01.2012 – 30.11.2012

- ◆ Kontaktaufnahme der kooperierenden Klinik zu easyContact über Rufbereitschaft wochentags und am Wochenende
- ◆ Brückengespräch im Krankenhaus mit dem Jugendlichen – niedrigschwellig und zeitnah
- ◆ Beratungsangebot für die Eltern während oder nach dem Krankenhausaufenthalt
- ◆ Angebot „Risikocheck“: Gruppenangebot für Jugendlichen (Inhalte: Risikoeinschätzung, Konsumprofil, Veränderungsmöglichkeiten, etc., freizeitpädagogische Maßnahmen)
- ◆ Einleitung weiterer Hilfen bei Bedarf
- ◆ Erfassung quantitativer und qualitativer Daten zum riskanten Alkoholkonsum

Seit **29.05.2009**:

Durchführung von HaLT reaktiv in der **Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Neuburg** (Im Rahmen eines Konsiliarvertrages)

Seit **07.09.2009**:

Durchführung von HaLT reaktiv mit dem **Klinikum Ingolstadt** (Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung)

Seit **1.01.2010**:

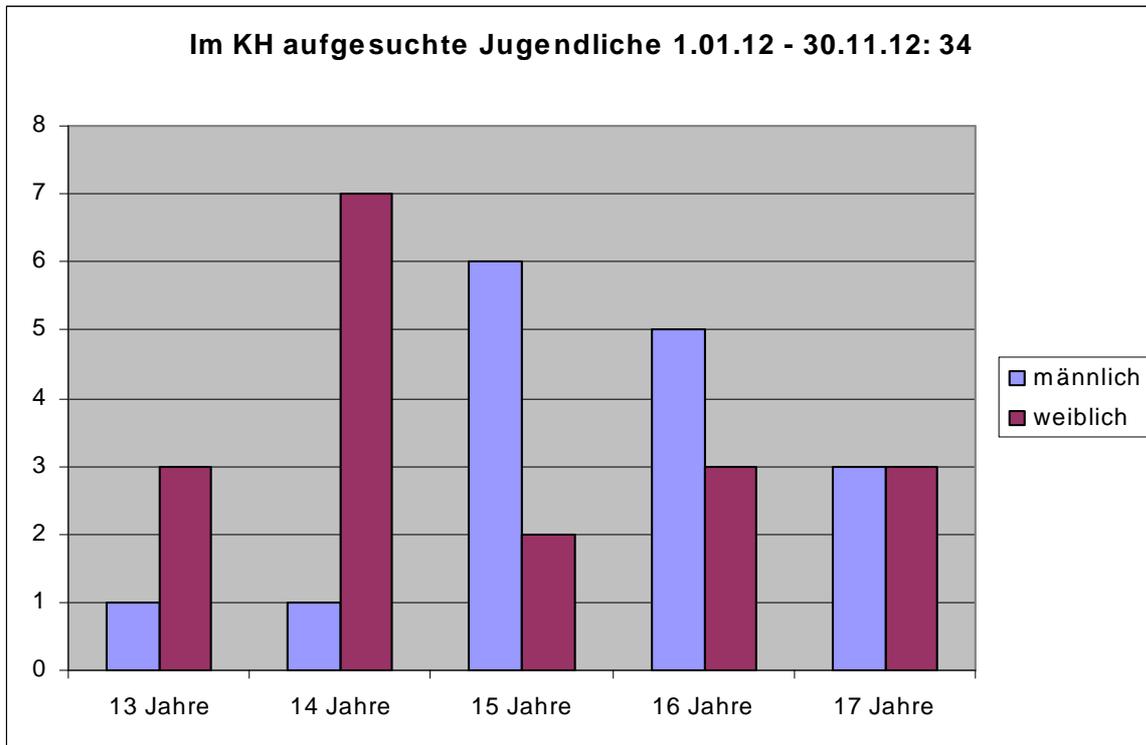
Bearbeitung polizeilicher Meldungen. Mit dem Jugendamt der Stadt Ingolstadt wurde ein Konsiliarvertrag geschlossen, der für alkoholauffällige Jugendliche, die durch polizeiliche Meldung dem Jugendamt bekannt werden, ein Kontakt- und Beratungsangebot durch easyContact, Projekt HaLT, vorhält.

Besonderheit: Das gesamte Angebot gilt nur für Ingolstädter Jugendliche

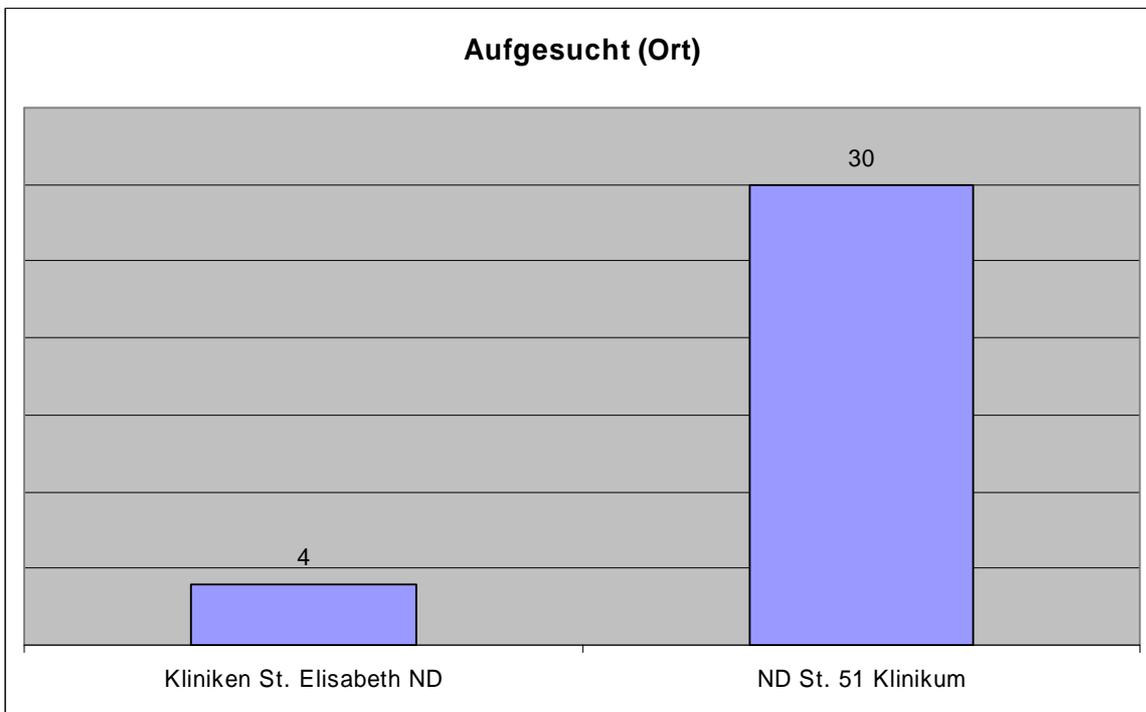
Die Zahl der im Krankenhaus aufgesuchten Jugendlichen ist in den letzten Jahren gleichbleibend stabil, im Jahr 2012- im Vergleich zum Vorjahr - leicht ansteigend. Dies zeigt deutlich einen nicht nachlassenden Bedarf.

Im Gegensatz zu anderen Standorten gelingt es in Ingolstadt zu 100 % auch die Angehörigen (Eltern) auf diesem Weg direkt und zeitnah zu erreichen.

Besonders die aufsuchende Arbeit im Rahmen von HaLT wird unter den Klinikärzten in der Region sehr geschätzt, der leitende Arzt der Kinderkliniken St. Elisabeth in Neuburg setzt sich seither in den Landkreisen Pfaffenhofen und Neuburg auch für eine Versorgung von Jugendlichen ein, die nicht aus Ingolstadt kommen und daher nicht aufgesucht werden können.

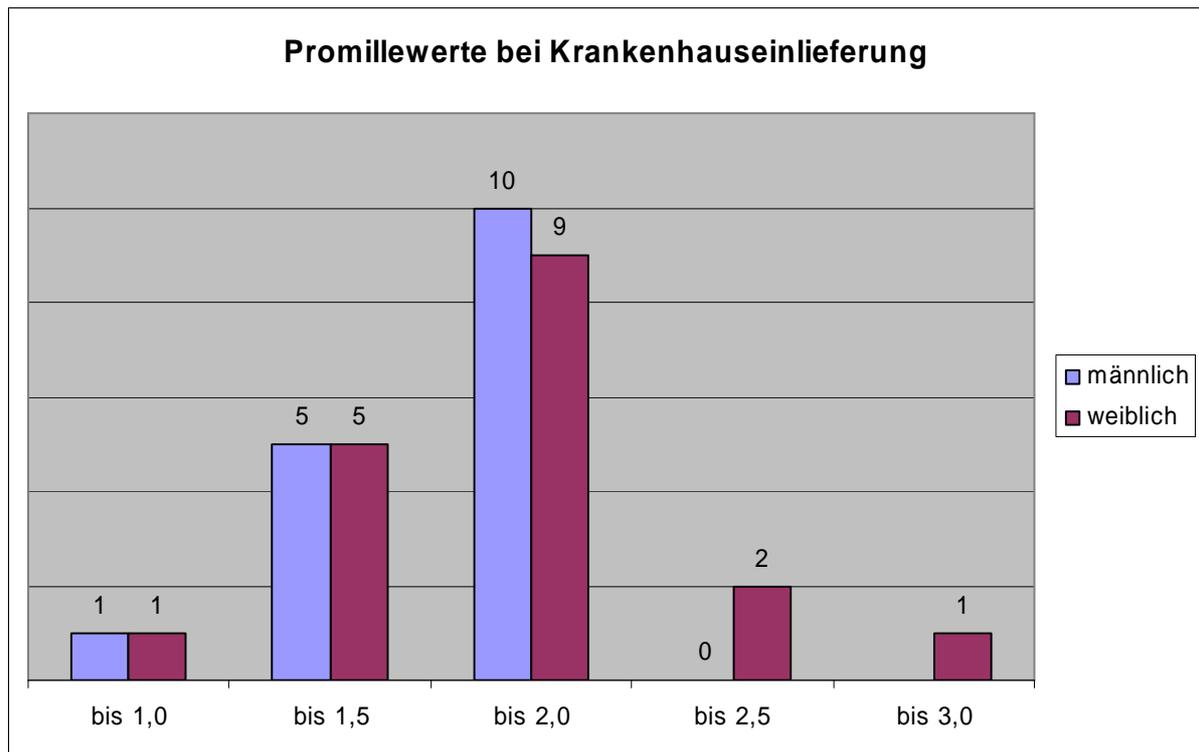


Bei **allen** aufgesuchten KlientInnen fanden auch Elterngespräche statt



Konsummotive von Jugendlichen

- ◆ Akzeptanz im Freundeskreis
- ◆ Sich ausprobieren – über Grenzen gehen
- ◆ Langeweile
- ◆ Sich erwachsen fühlen
- ◆ Spaß am Rausch
- ◆ Problemlösung
- ◆ Einfluss von Alkoholwerbung



Interviewergebnisse im Krankenhaus:

- ◆ In der Regel Konsum von Hochprozentigem und Mixgetränken
- ◆ 2/3 der Jugendlichen konsumierten in der Stadt, auf öffentlichen Plätzen/ in Parks (Schwerpunkt Klenze), sowie bei Volksfesten
- ◆ Bezugsquellen sind hauptsächlich ältere Bekannte
- ◆ 6 Jugendliche hatten bereits Kontakt zur Jugendhilfe, 1 Jugendliche wurde in die Einrichtung easyContact übernommen

2012 - Die Mädchen sind auf dem Vormarsch !

- Im Vergleich zu den Jahren vorher wurden zum derzeitigen Erfassungsstand erstmals mehr Mädchen (18) als Jungen (16) im Krankenhaus aufgesucht.

- Den Altersschwerpunkt bei den Mädchen lag beim 14. Lebensjahr, bei den Jungen beim 15. Lebensjahr.
- Der Schwerpunkt der Promillewerte lag bei beiden Geschlechtern in lebensbedrohlicher Höhe zwischen 1,5 und 2,0.
- Die höchsten Promillewerte waren bei den Mädchen zu verzeichnen

Fazit: Mädchen konsumierten tendenziell früher und intensiver. Hinsichtlich dieser Entwicklung (und sofern sie so bleibt) wird easyContact zeitnah reagieren und zukünftig auch geschlechtsspezifische Angebote im Rahmen des Risikochecks entwickeln.

„Der Risikocheck“ – Ein Gruppenangebot für Jugendliche

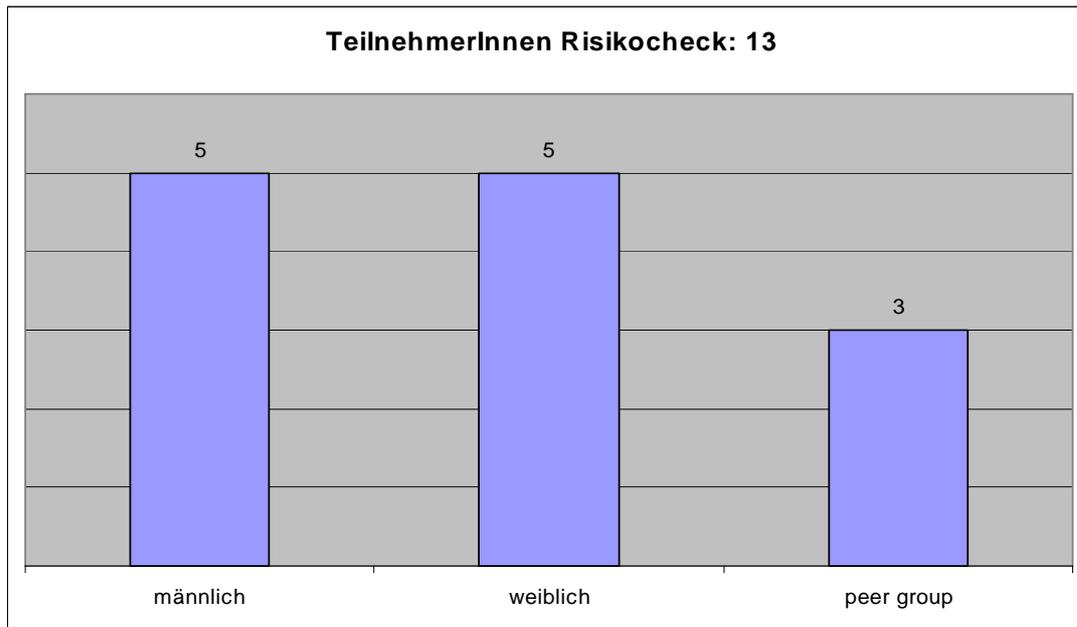
- ◆ Infos zum Thema Alkohol, Wirkung, Gefahren und Risiken
- ◆ Selbstreflexion über den eigenen Konsum:
- ◆ Eigene Wahrnehmung fördern
- ◆ Risiken erkennen
- ◆ Eigene Konsummuster erkennen (wann trinke ich wie und warum)
- ◆ Vorbeugende Maßnahmen erarbeiten, vorhandene Ressourcen stärken



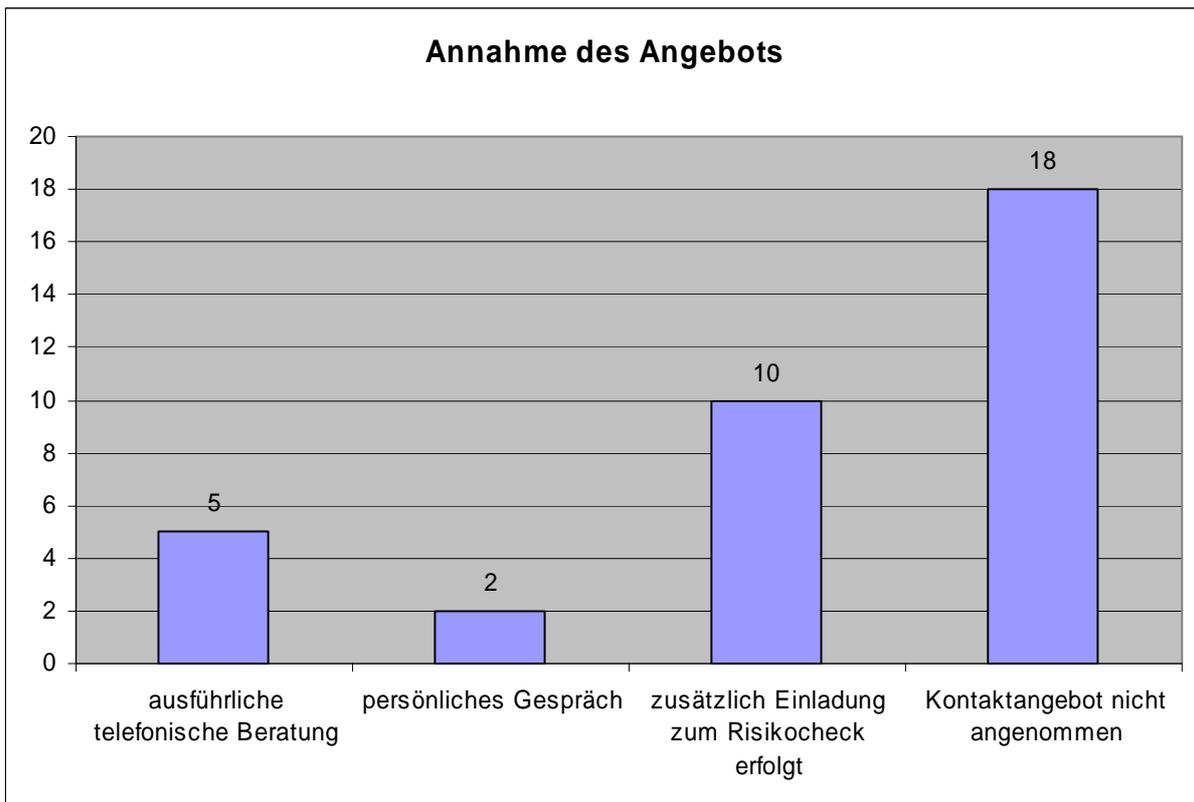
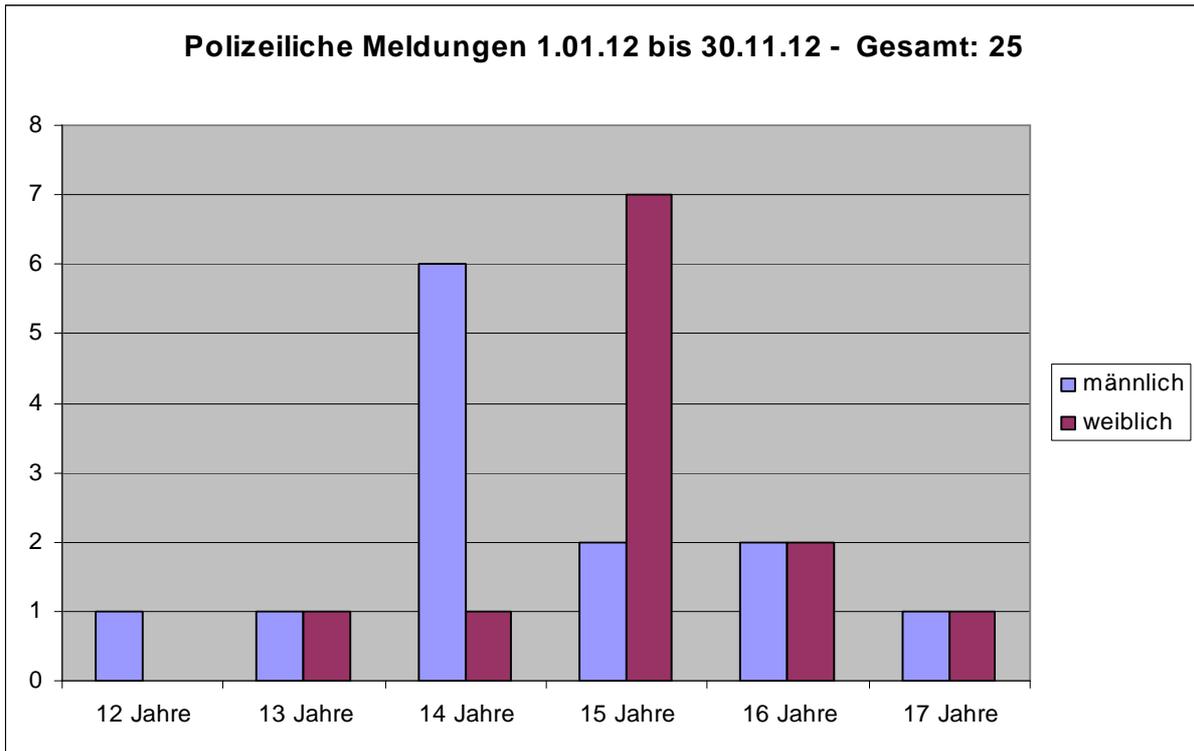
An Grenzen gehen – aber anders!

Standort Ingolstadt

- 3 Risikochecks haben im Jahr 2012 stattgefunden
- Von 34 aufgesuchten Jugendlichen haben 10 die Einladung zum RC wahrgenommen
- Insgesamt haben bisher 13 Jugendliche teilgenommen.
- Ein wichtiger Faktor ist das Erreichen des Freundeskreises (peer group) durch den RC, bei denen die meisten selbst problematische Erfahrungen mit Alkohol hatten.



Polizeiliche Meldungen im Rahmen des Konsiliarvertrages mit dem Jugendamt Ingolstadt (1.01.12 – 30.11.12)



- Insgesamt erfolgten zum Stand 30.11. 25 polizeiliche Meldungen im Rahmen des Konsiliarvertrages
- Viele Familien waren nur schriftlich kontaktierbar (Telefonnummer nicht feststellbar), die sich dann nicht gemeldet haben

- Manche Familien waren dem Jugendamt bereits bekannt und wünschten keine weitere Unterstützung/Beratung
- Trotzdem erhielten 10 Familien zusätzlich das Angebot zum Risikocheck, davon nahmen 3 Jugendliche die Einladung an
- 7 Familien nahmen das persönliche Kontaktangebot an
- Nicht zustande gekommene Kontakte werden an das Jugendamt rückgemeldet

Durchführung HaLT proaktiv 2012

1.01.12 – 30.11.12

Veranstaltungen, Aktionen, Projekte

Die Durchführung von HaLT proaktiv versteht sich besonders als Netzwerkarbeit.

Hier geht es um Aktivierung des in Ingolstadt bestehenden Netzwerks an Primär- und Sekundärprävention, Jugendsozialarbeit und Mobiler Jugendarbeit mit verbindlichen Kooperationsvereinbarungen sowie Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen.

Im Rahmen der Präventionsarbeit ist es gelungen das in Ingolstadt bestehenden Netzwerk an Primär- und Sekundärprävention, Jugendsozialarbeit und Mobiler Jugendarbeit mit verbindlichen Kooperationsvereinbarungen sowie Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen zu verbinden. Neue Impulse, Konzepte und Ideen sehen wir weiterhin als unser Ziel im Rahmen der Präventionsarbeit.

Mit folgenden **Schulen** wurde durch Veranstaltungen und Projekte erneut im Rahmen des HaLT Projekts kooperiert:

- Scheiner Gymnasium (9. und 10. Klassen „Aktionstag Alkohol“)
- Kooperationsprojekt Reuchlin Gymnasium und Ickstatt Realschule (10. Klassen „Disco Fieber“)
- Gnadenthal Realschule (6. Klassen, Aktion „Risikocheck“)

Erreicht wurden damit insgesamt ca. 770 Schülerinnen und Schüler

Das Angebot „Risikocheck für Kidz“ nahmen in St. Pius erneut die Firmlinge wahr.

Erreicht wurden damit 40 Jugendliche

In Kooperation mit dem Stadtjugendring beteiligte sich Condrops auch in diesem Jahr am **Klenzefest**.

Vorgeschichte: Das Fest im Klenzeparke war ursprünglich ein jährliches, selbstorganisiertes und traditionelles Treffen von Schülerinnen und Schülern der Stadt Ingolstadt um den Ausklang des Schuljahres zu feiern. In den letzten Jahren wurde die Feier zunehmend von Alkoholintoxikationen, Krankenwageneinsätzen und Verletzungen der SchülerInnen überschattet

Zielsetzung: Vermeidung von Alkoholintoxikationen, Angebot alternativer Freizeitmassnahmen, Vermeidung von Verletzungen und Sachbeschädigungen

Umsetzung: Initiierung eines gemeinschaftlichen Organisationskomitees (Mitglieder: Condrops, Stadtjugendring, SchülervertreterInnen aller Schulen in Ingolstadt, Jugendamt, Gesundheitsamt) Parkzugänge werden kontrolliert, kein harter Alkohol, kein Glas darf mitgebracht werden.

Innerhalb des Festes darf Bier konsumiert werden ebenso antialkoholische Getränke, die beide zu einem geringen Preis angeboten werden.

Schülerbands spielen.

Jugendliche werden durch die anwesenden BetreuerInnen zu alternativen Aktivitäten motiviert, auffällige Jugendliche können aufgegriffen werden

Der Stadtjugendring geht 2012 von 5000 jugendlichen BesucherInnen aus.

Weitere Kooperationen und neue Konzepte

Fortlaufend fanden im Jahr 2012 Vernetzungsgespräche mit der offenen und mobilen Jugendarbeit / Treffs statt. Ein wildnispädagogisches, erlebnisorientiertes Konzept „back to the roots“ wurde von Condrops in Zusammenarbeit mit einem Wildnispädagogen entwickelt. Die Umsetzung des Konzepts musste verschoben werden und wird im 1. Quartal 2013 geplant. Auch weitere Jugendhilfeträger haben bereits ihr Interesse angemeldet.

Aktion *Trommeln statt Alkohol*: Viele Alkoholexzesse finden zum Wochenende im Klenzeparke statt. In Kooperation mit einem Percussionist ist 2013 geplant die Jugendlichen spontan freitags aufzusuchen, somit Kontakt und Alternativen zum Alkoholkonsum anzubieten.

Außerdem fand im Rahmen der proaktiven Arbeit statt:

- Der Austausch zu HaLT in den örtlichen Arbeitskreisen
- Die fortlaufende Initiierung von Vernetzungen, Nutzung und Ausbau der bereits vorhandenen Strukturen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Die Vernetzung, Koordinierung und fortlaufende Entwicklung unter der zentralen Koordinierungsstelle BAS

Fortgesetzte Durchführung mittlerweile implementierter Konzepte

Als gemeinsames Kooperationsprojekt der Danuvius Klinik, Caritas, Gesundheitsamt und Condrops wurde das **Schulungsangebot für TutorInnen zur Suchtprävention** entwickelt. Zielsetzung war die Entwicklung eines Konzepts, das nachhaltig wirkt, Schulen in ihrem präventiven Handeln stärkt und verselbständigt sowie den Präventionsansatz in schulisches Handeln langfristig integriert. Die Umsetzung wurde auch 2012 in allen örtlichen Schulen angeboten.

Erreicht wurden damit 11 Jugendliche, die sich als TutorInnen in ihren Schulen engagieren

*Wir danken allen KooperationspartnerInnen für die gute Zusammenarbeit.
4 Jahre HaLt Standort Ingolstadt - die Einsätze lassen nicht nach,
bestehende Präventionsprojekte haben sich etabliert, Neue werden
entwickelt. – wir hoffen, dass es weitergeht.*